



**Hellenische Präsidentschaft der  
Europäischen Union**



**Weltbank**

**Internationale Konferenz über**

"Nachhaltige Entwicklung für dauerhaften Frieden:  
Geteiltes Wasser, geteilte Zukunft, geteiltes Wissen"

**ATHENER ERKLÄRUNG**

"Aktionen zur Förderung des nachhaltigen Managements  
grenzüberschreitender Wasserressourcen in den Regionen  
Südosteuropas und des Mittelmeerraums"

**HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN**

**6. – 7. Mai 2003**

**Astir Palace Hotel, Vouliagmeni  
Athen, Griechenland**

**ATHENER ERKLÄRUNG**  
**Handlungsempfehlungen**  
Vouliagmeni, Athen, Griechenland  
7. Mai 2003

***Die Konferenz verabschiedete folgende "Athener Erklärung" über "Geteiltes Wasser, geteilte Zukunft, geteiltes Wissen." Die Erklärung liefert einen Rahmen für einen längerfristigen Prozess zur Unterstützung kooperativer Maßnahmen für das Management grenzüberschreitender Wasserressourcen in den Regionen Südosteuropas und des Mittelmeerraums.***

**I. EINLEITUNG**

1. Auf dem im August-September 2002 in Johannesburg abgehaltenen Weltgipfel über nachhaltige Entwicklung (WSSD) erkannte die internationale Gemeinschaft, dass wir zur Erreichung unseres Ziels nachhaltiger Entwicklung unsere Anstrengungen zur Förderung eines friedlichen und wechselseitig vorteilhaften Managements unserer gemeinsamen natürlichen Ressourcen auf internationaler, regionaler und nationaler Ebene überdenken, neu orientieren und verstärken müssen. Umweltsicherheit bildet den Kern einer friedlichen Koexistenz und Zusammenarbeit zwischen Völkern. Die Entwicklung einer Diplomatie für Umwelt und nachhaltige Entwicklung kann die Zusammenarbeit bei Umweltfragen fördern, zur Linderung der drohenden globalen Wasserkrise beitragen und beim Abbau von Armut helfen.

2. Der Gipfel erkannte, dass eine künftige Wasserkrise, sowohl was die Quantität wie die Qualität des Wassers betrifft, vorhersehbar ist. Sie könnte jeden Aspekt des Lebens betreffen, von Ökosystemen und der Umwelt bis zu Nahrungsmittelsicherheit, Gesundheit, Menschenrechten und kulturellem Erbe. Eine solche Krise könnte die Strategien und die Politik innerhalb und unter Ländern mit unterschiedlichem Niveau wirtschaftlicher Entwicklung prägen; sie könnte zu ernsthaften Spannungen in Ländern führen und Konflikte auf unterschiedlichen Ebenen heraufbeschwören. Der WSSD Umsetzungsplan umfasst das Ziel, bis 2005 ein nationales integriertes Wasserressourcen-Management (IWRM) und Pläne für effiziente Wassernutzung zu entwickeln.

3. In den Regionen Südosteuropas und im Mittelmeerraum unterliegen sowohl die Oberflächen- wie die Grundwasserressourcen mancherlei natürlichen und von Menschenhand verursachten Belastungen. Da diese Ressourcen oft unter vielen Benutzern geteilt werden müssen, bestehen sowohl Risiken für Konflikte als auch Chancen für Zusammenarbeit und Konfliktprävention. Zur Erörterung dieser Probleme, organisierte die hellenische Präsidentschaft der Europäischen Union über das hellenische Außenministerium gemeinsam mit der Weltbank eine internationale Konferenz über "Nachhaltige Entwicklung für dauerhaften Frieden: Geteiltes Wasser, geteilte Zukunft, geteiltes Wissen" mit dem Akzent auf kooperativem Management grenzüberschreitender Gewässer. Die Konferenz wurde in Zusammenarbeit mit dem hellenischen Ministerium für Umwelt, physikalische Planung und öffentliche Arbeiten durchgeführt.

4. Während des internationalen Süßwasserjahres bot die Konferenz ein Forum zum Austausch gewonnener Erfahrungen und zur Identifikation von Mechanismen,

die sich zur Erhöhung der Effektivität regionaler Zusammenarbeit einsetzen lassen, die Nutzung gemeinsamer Vorteile fördern und zum Erreichen der Millenniums-Entwicklungsziele (MDG) und der Ziele von Johannesburg beitragen. Die Veranstaltung wurde von den Organisatoren als subregionaler Beitrag zum aktuellen globalen Dialog über Wasserprobleme betrachtet, als weiterer Baustein von Treffen auf hoher Ebene zum Management von Wasserressourcen im Kontinuum Marrakech – Den Haag – Bonn –Johannesburg – Kyoto. Sie erwähnten auch die Wichtigkeit des WEHAB Ansatzes der WSSD, der Wasser-Initiative der Europäischen Union und der jüngsten Ministererklärung von Kyoto. Sie sollte Inhalte für die Strategie nachhaltiger Entwicklung für den Mittelmeerraum liefern, die bei der der Mittelmeerkommission für nachhaltige Entwicklung (MCSDE) in Dubrovnik (14. -16. Mai 2003); der Konferenz "Umwelt für Europa" in Kiew (21. – 23. Mai 2003) und beim G-8 Gipfel in Evian (1. Juni 2003) erörtert werden sollte.

5. Die Konferenz diente als Plattform zur Versammlung von Entscheidungsträgern, Experten und Vertretern der Zivilgesellschaft aus den Ländern Südosteuropas und der Mittelmeerregionen und darüber hinaus, um gewonnene Erfahrungen auszutauschen und Mechanismen zu identifizieren, die sich zur Erhöhung der Effektivität regionaler Zusammenarbeit einsetzen lassen und den Nutzen gemeinsamer Vorteile aus dem kooperativen Management grenzüberschreitender Gewässer fördern. Die Konferenz führte zur Verabschiedung der Athener Erklärung. Sie bietet einen Rahmen für einen längerfristigen Prozess zur Unterstützung kooperativer Maßnahmen für das Management geteilter Wasserressourcen in den Regionen Südosteuropas und des Mittelmeerraums.\*

## **II. HERAUSFORDERUNGEN – GETEILTES WASSER, GETEILTE ZUKUNFT, GETEILTES WISSEN**

6. Die Konferenz untersuchte die Herausforderungen, die sich aus dem Potenzial für internationale und inländische Konflikte als Folge von Wasserknappheit und ungenügender Zusammenarbeit beim Management von geteilten Gewässern ergeben und beurteilte Wege, wie diese geteilten Gewässer stattdessen ein Katalysator für Zusammenarbeit werden und eher eine Chance als ein Hindernis für Entwicklung darstellen können. Sie bot auch ein Forum, um gewonnene Erfahrungen auszutauschen und Mechanismen zu identifizieren, die sich zur Verbesserung regionaler Zusammenarbeit und zur Nutzung gemeinsamer Vorteile einsetzen lassen.

7. Die Konferenz behandelte die Erfahrungen mit dem Management grenzüberschreitender Wasserressourcen in drei einander ergänzenden Bereichen: Management von Flusseinzugsgebieten; Management von Seegebieten und Management von geteilten Grundwasserleitern. Außerdem befasste sie sich mit Langzeit-Entwicklungstrends, rechtlichen Instrumentarien und institutionellen Entwicklungen in den betroffenen Regionen; diese wiederum waren mit sozioökonomischen Entwicklungen verbunden, welche die Rahmenbedingungen beeinflussen können, in denen kooperative Programme für das Management grenzüberschreitender Wasserressourcen durchgeführt werden. Sie brachte die Bedeutung der Entwicklung von Wasserressourcen für Trinkwasserversorgung, sanitäre Einrichtungen, Nahrungsmittelerzeugung, Trinkwasservorräte und erneuerbare Energie zum Ausdruck. Der vom Management und der Entwicklung von Wasserressourcen gebotene wirtschaftliche Nutzen wurde als Notwendigkeit für

---

\* Diese Erklärung wurde in der verabschiedeten Form nicht nach den feststehenden Verfahren der Vereinten Nationen formal verhandelt.

verantwortungsvolles Wachstum und den Abbau von Armut angesehen. Die vitale Rolle, die Wasserökosysteme und ihre Artenvielfalt einnehmen, wurde ihrer Bedeutung für nachhaltige Entwicklung und Naturschutz entsprechend betont.

8. ***Grenzüberschreitendes Wassermanagement.*** Grenzüberschreitende Wassermanagement-Aktivitäten werden an einer Anzahl von Orten durchgeführt:

- *Fortschritte bis heute:* Erfahrungen mit dem Management grenzüberschreitender Wasserressourcen in den Regionen Südosteuropas und des Mittelmeerraums umfassen erfolgreiche Programme, die in verschiedenen Management-Ansätzen für Oberflächenwasser und geteilte Grundwasserleiter begonnen wurden und die Modelle für künftiges Handeln liefern. Das Donau-Flusseinzugsgebietsprogramm und die Nileinzugsgebietsinitiative sind gute Beispiele einer Zusammenarbeit auf breiter Basis, während der Fluss Nestos und der Ohrid See Beispiele erfolgreicher bilateraler Zusammenarbeit beim Management einer gemeinsamen Ressource darstellen.
- *Große Herausforderungen.* Während bei einer Reihe von Fragen des Managements grenzüberschreitender Wasserressourcen in den beiden Regionen Fortschritte erzielt wurden, müssen diese Initiativen durch Aktivitäten für das Management benachbarter grenzüberschreitender Flusseinzugsgebiete, grenzüberschreitender Seengebiete und geteilter Grundwasserleiter ergänzt werden. In vielen Fällen sollten diese Aktivitäten mit verbesserten Flächennutzungspraktiken und integriertem Küstenzonen-Management kombiniert werden.
- *Wichtige Verflechtungen.* Es sollten Maßnahmen zur Verstärkung der Bemühungen um nachhaltiges Management jener geteilter Grundwasserleiter ergriffen werden, die einen wichtigen Bestandteil des hydrologischen Systems darstellen, wobei der Verbesserung des rechtlichen Rahmens ihres Managements besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Weitere Anstrengungen müssen unternommen werden, um das Management von Flusseinzugsgebieten und Grundwasser mit der Küstenzone zu verflechten, im Einklang mit integrierten Ansätzen zum Ressourcenmanagement.

9. ***Geteiltes Wasser*** Verbessertes Management geteilten Wassers bietet kooperierenden Ländern die Gelegenheit, Vorteile zu schaffen:

- *Integriertes Management von Wasserressourcen.* Aktivitäten zum Management grenzüberschreitender Wasserressourcen können umfassende Aktionen für Strategie und Planung, Managementmaßnahmen, Investitionen unterschiedlicher Art und Umfangs, und Aktivitäten zur Stärkung von Institutionen und zur Entwicklung menschlicher Ressourcen unterstützen.
- *Präventive Maßnahmen.* Grenzüberschreitende Aktivitäten auf politischer, technischer und Planungsebene sollten präventive Maßnahmen wie Wasserschutzprogramme oder Flächennutzungspläne umfassen, um Anreicherungszone von Grundwasserleitern zu schützen. Für Wassermanagement-Projekte mit erheblichen potenziellen Auswirkungen sollten Umweltverträglichkeitsprüfungen durchgeführt werden. Der Einsatz vorbeugender Maßnahmen ist entscheidend, um wichtigen Managementherausforderungen zu begegnen, die mit gegenwärtigen und künftigen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen verbunden sind, in vielen Fällen werden sie als die kostengünstigste Intervention angesehen. Es gibt große Möglichkeiten,

derartige Maßnahmen für Wassermanagement, einschließlich der grenzüberschreitenden Dimension, im Kontext physikalischer, wirtschaftlicher und ökologischer Planungsprozesse zu integrieren. Das Vorbeugungsprinzip, das Risikovermeidung fördert, kann als wichtiges Managementwerkzeug benutzt werden.

- *Abhilfemaßnahmen.* Der Einsatz vorbeugender Maßnahmen sollte durch sorgfältig identifizierte und berechnete Abhilfemaßnahmen zur Wiederherstellung von Wasserqualität und Wasserbiotopen ergänzt werden, wie zum Beispiel Investitionen in Abwasserbehandlung oder in die Sanierung von Feuchtgebieten. Diese Eingriffe müssen wegen der damit verbundenen hohen Investitionen und Betriebskosten, aufgrund des beschränkten Zugangs von Ländern und Gemeinwesen zu Ressourcen für Kapitalinvestitionen und wegen der finanziellen Verpflichtungen der Benutzer zur Bestreitung der laufenden Kosten oft phasenweise erfolgen.
- *Benutzung wirtschaftlicher Instrumentarien und Anreize.* Die Anwendung wirtschaftlicher Instrumentarien und Anreize auf nationaler und lokaler Ebene wurde als ein Werkzeug für effektives Wassermanagement angesehen. Das umfasst die Benutzung realistischer Wasserpreise, besonders für die Landwirtschaft, nach den Prinzipien "Benutzer zahlt" und "Verschmutzer zahlt", mit angemessenen Vorkehrungen zum Schutz der Armen. Diese gewiss nicht einfach zu implementierenden Maßnahmen sind erforderlich, um den Wert von Wasser zu verinnerlichen und externe Effekte zu reduzieren, die irrationalen und verschwenderischen Gebrauch von Wasserressourcen fördern.
- *Wasserschutz und Nachfragemanagement.* Der Ausgleich konkurrierender Formen der Wassernutzung stellt eine große Herausforderung dar. Entsprechende Erziehung und Öffentlichkeitsaktionen werden, in Verbindung mit einem breiten Angebot technischer Interventionen – einschließlich Wasserschutztechnologien und –praktiken sowie sachgerechtem, sorgfältigem Recycling und der Wiederverwendung sachgemäß behandelter Abwässer, zusammen mit wirtschaftlichen Instrumentarien wie Preisgestaltung und Anreizen den Schutz von Wasserressourcen erleichtern, und das Nachfrage-Management unter allen großen Benutzergruppen fördern.
- *Management von Wassereinzugsgebieten und Überschwemmungen.* Das Management und der Schutz von Wassereinzugsgebieten für Fluss- und Seengebiete und die Anreicherungsgebiete für Grundwasserleiter bleibt ein wichtiger Bereich grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Überschwemmungsmanagement stellt besonders in Südosteuropa eine große Herausforderung und eine Gelegenheit für eine solche Zusammenarbeit mittels koordinierter Aktionen wie Vorhersagen, Beobachtung und Frühwarnsystemen, kombiniert mit entsprechenden Managementmaßnahmen, dar.
- *Management von Ökosystemen und Schutz von Feuchtgebieten.* Management, Schutz und Wiederherstellung von Wasserbiotopen und ihrer Artenvielfalt, besonders von Feuchtgebieten, werden in zunehmendem Maße als kostengünstige Vorbeugungs- und Abhilfemaßnahmen für das Wassermanagement auf grenzüberschreitender Ebene anerkannt; zu den Beispielen für solche Maßnahmen gehören die Einrichtung geschützter Gebiete und die Sanierung degenerierter Feuchtgebiete. In ganz Südosteuropa und im Mittelmeerraum kann eine Reihe von Aktionen unternommen werden, um diese wertvollen Ökosysteme zu schützen und sicherzustellen, dass sie einen hervorragenden Platz in

Managementprogrammen innehaben. Bei der Planung von Wasserressourcen und Wasserverteilungsprozessen muss die Umwelt als Vorzugsnutzkategorie Anerkennung finden.

10. **Geteilte Zukunft.** Effektives Management grenzüberschreitenden Wassers ist ein wichtiges Element einer geteilten Zukunft:

- *Eine Rolle für Diplomatie.* Die Konferenz hielt fest, dass Umweltdiplomatie die Grundlage eines pro-aktiven Ansatzes und ein politisches Instrument zur Erleichterung des Dialogs zwischen Völkern sein und damit zu internationaler und regionaler Zusammenarbeit in der Unterstützung nachhaltiger Entwicklung sowie der Vermeidung von Konflikten beitragen kann. Es wird anerkannt, dass eine solche Diplomatie auf einer Reihe von Ebenen und unter Benutzung einer Reihe von Mechanismen mittel- und langfristige Umweltinteressen und –perspektiven fördern könnte. Sie könnte auch bei der Formulierung und Verhandlung bilateraler und multilateraler Vereinbarungen über grenzüberschreitende Gewässer im größeren außenpolitischen Kontext helfen.
- *Schlüsselressourcen für nachhaltige Entwicklung und verantwortungsbewusstes Wachstum.* Das effektive Management grenzüberschreitender Wasserressourcen ist auf globaler Ebene erforderlich und von zentraler Bedeutung für nachhaltige Entwicklung in den Regionen Südosteuropas und des Mittelmeerraums. Es sollten von einer Anzahl verschiedenster Interessenvertretern in einer koordinierten Weise auf regionaler, nationaler und lokaler Ebene Aktionen unternommen werden um sicherzustellen, dass diese geteilten Ressourcen langfristig menschliche und natürliche Nutzung in einer zuträglichen Weise unterstützen können. Wassermanagement ist eine Säule für verantwortungsbewusstes Wachstum, ein Entwicklungsansatz, der in zunehmendem Maße Unterstützung findet, da er wirtschaftliches Wachstum mit sozialer Gleichheit und ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit kombiniert.
- *Veränderungen von Einstellungen und Verhalten.* Um vielen der Herausforderungen des Wassermanagements in den Regionen Südosteuropas und des Mittelmeerraums zu begegnen, sind Veränderungen institutioneller und öffentlicher Einstellungen und Verhalten erforderlich. Das Management geteilter Ressourcen muss mehr Nachdruck auf eine nachhaltige Gestaltung ihres Gebrauchs legen, indem Wasser unter Einbeziehung von Bürgern und zivilgesellschaftlichen Organisationen zu einem Thema für alle gemacht wird.
- *Konsensbildung.* Die für die Entwicklung, Planung und Umsetzung von grenzüberschreitenden Wassermanagement-Aktivitäten benutzten Prozesse liefern Mechanismen zur Förderung von Konsensbildung bei gemeinsamen Zielen für nachhaltige Entwicklung. Die aktive und sinnvolle Beteiligung einer grossen Bandbreite von Interessenvertretern trägt zur Konsensbildung in vielen Aspekten dieser Aktivitäten bei und erleichtert deren Umsetzung auf untergeordneten Ebenen.
- *Nachhaltiges Engagement.* Erfolgreiches Management von Oberflächen- und Grundwasserressourcen bedarf eines nachhaltigen politischen Engagements und öffentlicher Unterstützung, sowohl in nationalen wie in grenzüberschreitenden Rahmen. Managementprogramme erfordern Zeit und Geduld, besonders jene, die auf Sanierung konzentriert sind und Kontinuität und langfristige Rahmen für sichtbare Ergebnisse benötigen.

- *Mobilisierung von Ressourcen.* Die Realisierung eines effektiven Managements von Wasserressourcen auf grenzüberschreitender, nationaler und lokaler Ebene erfordert zusätzliche Finanzierung für die Entwicklung neuer und die Sanierung bestehender Infrastruktur. Das Ausmaß der Nachfrage nach Investition, auch bei erfolgreichem Nachfragemanagement und Schutzprogrammen, erfordert: Finanzierung von nationalen und lokalen Regierungen; internationale finanzielle Institutionen und Geber; und innovative Finanzierungsansätze wie z.B. öffentlich-private Partnerschaften (PPP) und Build, Operate and Transfer (BOT) unter Einbeziehung des Privatsektors.
- *Partnerschaft auf breiter Basis.* Erfahrungen innerhalb der Regionen Südosteuropas und des Mittelmeerraums und anderswo haben die kritische Notwendigkeit offenbart, Partnerschaften auf breiter Basis zu entwickeln, um kooperativ grenzüberschreitendes Wassermanagement als ein Schlüsselement nachhaltiger Entwicklung erfolgreich gestalten zu können. Es ist wichtig, dass solche Partnerschaften inklusiv sind und einer Vielfalt von Parteien einschließlich Organisationen, Gruppen und Individuen die Gelegenheit geben, ihre Fertigkeiten und Erfahrungen einzubringen, um Ziele des Managements von Wasserressourcen zu entwickeln, umzusetzen und zu erreichen.

11. ***Geteiltes Wissen.*** Die Entwicklung, Verbreitung und Anwendung geteilten Wissens bietet die Grundlage für den Transfer und die Anwendung von Erfahrungen zwischen Parteien und erleichtert die Identifizierung und das Management aktueller und neu entstehender Probleme:

- *Erhebliche Chancen.* Es bestehen erhebliche Chancen für die Entwicklung, Verbreitung und Anwendung von Wissen sowohl bezüglich des Managements grenzüberschreitender Wasserressourcen als auch betreffend der größeren rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, in denen diese Ressourcen von Mensch und Natur genutzt werden. Es gibt in den Regionen Südosteuropas und des Mittelmeerraums eine Vielzahl von Institutionen, die sich mit diesen Fragen befassen, und die vorhandenen Fertigkeiten können besser genutzt werden.
- *Wirtschaftliche und soziale Dimension.* Das Management grenzüberschreitender Wasserressourcen erfordert die volle Anerkennung seiner komplexen Verflechtungen mit geplanter und ungeplanter wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung. Die für die Planung und das Management grenzüberschreitender Wasseraktivitäten in den beiden Regionen benutzten Ansätze können von einer größeren Beteiligung von Organisationen, Gruppen und Individuen mit Fertigkeiten und Erfahrungen profitieren, die jene der Parteien ergänzen, die traditionell mehr mit solchen Fragen befasst sind.
- *Neu entstehende Trends.* Die Konferenz stellte fest, dass es wichtig ist, bei der Identifizierung, Planung und Umsetzung von grenzüberschreitendem Wassermanagement neu entstehende wirtschaftliche und soziale Trends zu erkennen und zu berücksichtigen. Die dynamische Natur des Bevölkerungswachstums in vielen Gebieten, erheblicher Bevölkerungsrückgang in anderen Gebieten, Veränderungen in der physikalischen Bevölkerungsverteilung und die Ausweitung der Nachfrage in rasch wachsenden Küstengemeinden bieten Beispiele für große Herausforderungen, denen sich Planer und Manager von Wasserressourcen auf nationalen und grenzüberschreitenden Ebenen gegenüber sehen.

- *Klimatische und hydrologische Schwankungen.* Ein großer neu entstehender Trend für grenzüberschreitendes Wassermanagement sind klimatische und hydrologische Schwankungen. Sie stellen eine neue Form der Komplexität für Überwachung, Berichtswesen, Planung und Management dar. Diese Faktoren, die besser untersucht und dokumentiert werden müssen, tragen zu Veränderungen in den Anforderungen für das Management von Wassereinzugsgebieten bei. Sie haben auch Auswirkungen auf das Management von Dürren und Überschwemmungen und tragen zu Wüstenbildung, Bodenerosion, Biotopzerstörung und Verlust von Artenvielfalt bei, von denen bereits eine Reihe von Ländern betroffen sind.
- *Rechtliche Instrumentarien.* Die Nutzung rechtlicher Instrumentarien in Form globaler und regionaler Konventionen, multilateraler und bilateraler Vereinbarungen und anderer Instrumentarien wird weiterhin den Rahmen für Zusammenarbeit beim Management grenzüberschreitender Wasserressourcen liefern und wird kontinuierlich an die sich entwickelnden Bedürfnisse der kooperierenden Länder angepasst werden. Eine breite Palette von Planungs- und Managementaktivitäten in diesem Bereich kann jedoch vor der Verhandlung von rechtlich bindenden Instrumentarien begonnen und zwischen kooperierenden Parteien vereinbart werden.
- *Engagement neuer Akteure für grenzüberschreitende Fragen.* Die Verbindungen zwischen Außen- und Innenpolitik bringen neue Akteure zum Vorschein. Um globalen und regionalen Umweltbedrohungen einschließlich jener von Wasserressourcen zu begegnen, erfordert Umweltdiplomatie einen bisher nicht da gewesenen Grad der Zusammenarbeit zwischen Regierungen, internationalen Agenturen, dem Privatsektor und des gesamten Spektrums zivilgesellschaftlicher Organisationen. Sie erfordert auch einen interdisziplinären, die Grenzen traditioneller Diplomatie überschreitenden Ansatz.
- *Institutionelle Stärkung und Kapazitätsbildung.* In den Regionen Südosteuropas und des Mittelmeerraums bestehen deutliche Erfordernisse für institutionelle Stärkung und Kapazitätsbildung, um den durch grenzüberschreitendes Wassermanagement entstehenden Chancen und Herausforderungen zu begegnen. Diese Aktivitäten können viele Formen annehmen und sollten direkt mit der Gesamtentwicklung von Institutionen, Infrastruktur und menschlichen Ressourcen für Wassermanagement verflochten sein, wie sie auf lokaler, nationaler und grenzüberschreitender Ebene grob definiert sind.
- *Kooperative Beobachtungsprogramme.* Die Entwicklung kooperativer Beobachtungsprogramme bildete oft den erste Schritt zur Kooperation und lieferte einen wichtigen Mechanismus zur Vertrauensbildung sowie die Grundlage für einen strukturierten Informationsaustausch. Beobachtung wurde erfolgreich eingesetzt, um Trends bei Wassermengen, Wasserqualität und Wasserbiotopen zu bewerten und lieferte eine Grundlage für den Entwurf und die Anpassung des Managements grenzüberschreitender Maßnahmen. In einigen Fällen lieferte sie auch wichtige Informationen für das Management von Überschwemmungen und Notfällen.
- *Wassererziehung und öffentliches Bewusstsein.* Die Förderung von Wassererziehung und des öffentlichen Bewusstseins ist von zentraler Bedeutung für das öffentliche Verständnis und die Unterstützung grenzüberschreitender Wasserprogramme. Diese Anstrengungen dürfen nicht bei Lehrkräften stehen



bleiben, sondern müssen ein breites Spektrum von Parteien einbeziehen. Solche Aktivitäten könnten im Kontext der Erziehungsdekade für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (2005-2014) unternommen werden.

### **III. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN ZUR FÖRDERUNG VON NACHHALTIGEM MANAGEMENT GRENZÜBERSCHREITENDER WASSERRESSOURCEN IN DEN REGIONEN SÜDOSTEUROPAS UND DES MITTELMEERRAUMS**

12. Ziel der empfohlenen Aktionen ist die Umsetzung und Erweiterung der bedeutenden Chancen, die in den Regionen Südosteuropas und des Mittelmeerraums für das Management von grenzüberschreitenden Flusseinzugsgebieten, Seegebieten und geteilten Grundwasserleitern bestehen. Die empfohlenen Aktionen wurden entwickelt, um eine Basis für strategische Partnerschaften zu liefern, und sind direkt mit einer Reihe von aktuellen, geplanten und potenziellen Aktivitäten verbunden, die von nationalen und lokalen Regierungen, der Europäischen Union, internationalen und regionalen Organisationen, internationalen Finanzinstitutionen, bilateralen Gebern, Organisationen der Zivilgesellschaft und Nicht-Regierungsorganisationen unterstützt werden. Die empfohlenen Aktionen sollen dazu dienen, Fortschritte bei nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Entwicklung, den Abbau von Armut sowie Maßnahmen zur Förderung von Frieden und Sicherheit zu unterstützen.

### **IV. DIE ZEIT NACH DER KONFERENZ**

13. Die Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Konferenz sollten von der hellenischen Präsidentschaft der Europäischen Union bei den folgenden Treffen präsentiert werden:

- MCSD Treffen über **"Nachhaltige Entwicklungsstrategie für den Mittelmeerraum"**, das vom 14. – 16. Mai 2003 in Dubrovnik, Kroatien stattfinden soll;
- **Ministerkonferenz "Umwelt für Europa"**, die vom 21. – 23. Mai 2003 in Kiew, Ukraine stattfinden soll; und
- **Gipfeltreffen der Gruppe der 8**, das am 1. Juni 2003 in Evian, Frankreich stattfinden soll.

Es sollten ebenfalls Vorbereitungen getroffen werden, die Empfehlungen der Athener Erklärung als ein Element der im Juli 2003 beginnenden italienischen Präsidentschaft der Europäischen Union fortzuführen.

## Handlungsempfehlungen

### ***Empfehlung 1.***

### **Entwicklung einer Diplomatie für Umwelt und nachhaltige Entwicklung.**

Es wird empfohlen, unterstützende Maßnahmen zur Entwicklung einer "Diplomatie für Umwelt und nachhaltige Entwicklung" als Werkzeug für verbesserte Zusammenarbeit auf allen Ebenen der Außen- und Innenpolitik, zwischen Regierungen, internationalen Agenturen, dem Privatsektor und der gesamten Bandbreite zivilgesellschaftlicher und Nicht-Regierungsorganisationen zu ergreifen. Diese Form der Diplomatie wird für das Management grenzüberschreitender Flusseinzugsgebiete, Seengebiete und geteilter Grundwasserleiter von besonderem Nutzen sein. Die Diplomatie sollte ihr traditionelles Blickfeld der Konfliktvermeidung und des Krisenmanagements erweitern und sich zu einem umfassenden Instrument entwickeln, das rechtliche, Management- und technische Interventionen für grenzüberschreitendes Wassermanagement auf einer Vielzahl von Ebenen erleichtert. Zu diesem Zweck regt das hellenische Außenministerium den Start einer Initiative mit anderen Partnern an, den praktischen Nutzen dieses Ansatzes in der EU und in den Regionen Südosteuropas und des Mittelmeerraums zu untersuchen.

### ***Empfehlung 2.***

### ***Managementprogramm für grenzüberschreitende Flusseinzugs- und Seengebiete Südosteuropas.***

Es wird empfohlen, als Folgemaßnahme zur Athener Konferenz ein Managementprogramm für grenzüberschreitende Flusseinzugs- und Seengebiete Südosteuropas zu entwickeln. Dieses Programm würde auf dem Umsetzungsprozess der Wasserrahmendirektive der Europäischen Union aufbauen und das aktuelle Donau-Flusseinzugsgebietsprogramm und das Projekt zum Schutz des Ohrid Sees ergänzen und Lehren aus diesen ziehen. Es würde sich auf die Reihe von grenzüberschreitenden Flusseinzugsgebieten konzentrieren, die südlich des Einzugsgebiets des Donauflusses liegen und in das Adriatische, Ägäische, Schwarze und Ionische Meer fließen, sowie auf die Vielzahl grenzüberschreitender Seengebiete in dieser Region. Das Programm würde Ländern der Region helfen, in Zusammenarbeit mit relevanten Interessenvertretern IWRM und Wassernutzungs-Effizienzpläne für alle großen Flusseinzugsgebiete zu entwerfen und könnte eine Reihe von ergänzenden Interventionen in individuelle Fluss- und Seengebiete umfassen, sowie mit einem Koordinationsmechanismus versehen sein, der den Austausch von Informationen und Erfahrungen unter verschiedenen Aktionen erlaubt. Es wird vorgeschlagen, dieses Programm als ein Element der mediterranen Komponente der Wasserinitiative der Europäischen Union anzusehen und Unterstützung durch andere internationale und nationale Quellen in Betracht zu ziehen.

**Empfehlung 3.*****Managementprogramm für geteilte mediterrane Grundwasserleiter.***

Es wird empfohlen, ein Managementprogramm für geteilte mediterrane Grundwasserleiter zur Verknüpfung aktueller Programme zu entwickeln, um: einen breiteren Austausch von Erfahrungen bei Planung, Management und Umsetzung zu erleichtern; Interaktionen von Grundwasserleitern und Oberflächenwasser zu beurteilen; einen Mechanismus zum Start kooperativer Arbeit an weiteren geteilten Grundwasserleitern auf einer Grundlage von Fall zu Fall zu entwickeln; sowie eine Möglichkeit für die Entwicklung und Verbreitung von Informationen zu gewonnenen Erfahrungen und guten Praktiken zu schaffen. Das Programm würde eine wertvolle Rolle bei der Betonung der Bedeutung von nachhaltigem Management geteilter Grundwasserleiter spielen; im Mittelmeerraum gesammeltes Wissen könnte auf Regionen, die mit diesem kritischen Thema weniger Erfahrung haben, übertragen werden. Es wird vorgeschlagen, dieses Programm als ein Element der mediterranen Komponente der Wasserinitiative der Europäischen Union anzusehen und Unterstützung durch andere internationale und nationale Quellen in Betracht zu ziehen.

**Empfehlung 4.*****Beurteilung regionaler und nationaler Rahmen zur Umsetzung eines integrierten Wasserressourcen-Managements.***

Es wird empfohlen, eine vergleichende Beurteilung regionaler und nationaler Rahmen zur Umsetzung des IWRM in Ländern der Regionen Südosteuropas und des Mittelmeerraums durchzuführen. Diese vergleichende Beurteilung würde den Stand politischer, rechtlicher, Management- und technischer Rahmenbedingungen für die Anwendung des IWRM sowohl für grenzüberschreitende als auch für nationale Ebenen untersuchen. Die Beurteilung würde besonderen Bezug auf die Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union und die von der Global Water Partnership vorbereiteten Richtlinien nehmen. Sie würde sich ebenfalls auf die UNECE Konvention zum Schutz und zur Nutzung grenzüberschreitender Wasserläufe und internationaler Seen beziehen. Sie würde Aktionen definieren, die auf kooperativer bzw. individueller Basis durchgeführt werden könnten, um IWRM bei Planungs- und Managementprogrammen umfassender zu berücksichtigen. Ein Beurteilungselement wäre die Identifizierung gewonnener Erfahrungen und guter Praktiken bei der Anwendung der Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union und IWRM in den beiden Regionen. Sie würde auch Maßnahmen untersuchen, die für das Management von Süßwasser-, Küsten- und Meeresressourcen angewandt werden könnten.

---

**Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:**

GWP-Med Secretariat

c/o MIO-ECSDE

28, Tripodon str., 10558 Athens, Greece

T: +30210-3247490, -3247267, F: +30210-3317127

E-mail: [secretariat@gwpmed.org](mailto:secretariat@gwpmed.org)

Web site: [www.gwpmed.org](http://www.gwpmed.org)